

streuen über seine Bahre
ihre neu verschnittnen Haare;
dieser wirft den Bogen hin,
tritt darauf, zerbricht den Köcher
sammt den Pfeilen; jener trägt
Wasser in dem goldnen Becher
für die Wunde; der bewegt
beyde Flügel, um die schwühlen
Lüfte lieblich abzukühlen;
jener wäscht die Wunden rein,
blicket thränenvoll hinein,
ach — und fühlt der Wunde Pein;
dieser löst ihm von den Füßen
die verletzten Banden ab,
und von seinen Wangen fließen
Zähren über sie herab.

Aber auch Dionens Schmerz
rührt der Liebesgötter Herz,
alles theilet ihren Jammer;
Hymen selbst löscht vor der Kammer
seine Fackel aus, und reißt
sich die hochzeitlichen Kränze

von